



GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

UMGANG MIT GEWINNEN AUS SICHT DER GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

JOACHIM LANGER, WALTER KERN

Februar 2021



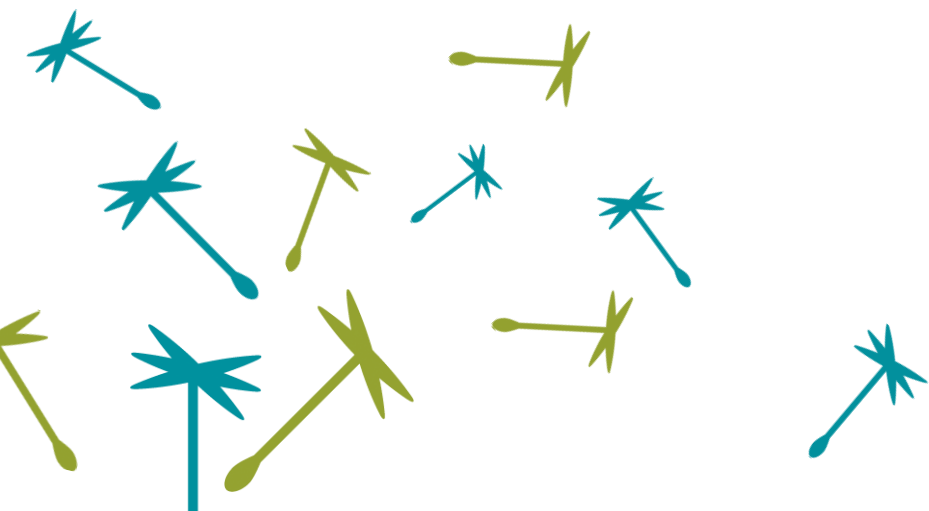
INHALT

- 1 Sind Gewinne ein Problem?
- 2 TINA oder TAMARA?
- 3 Welches Ziel verfolgt die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ?
- 4 Wie gehen GWÖ-Unternehmen mit Gewinnen um?
- 5 Was kann jede*r Einzelne tun?





1 Sind Gewinne ein Problem?



Wo stehen wir heute?



„Unser jetziges Wirtschaftssystem steht auf dem Kopf. Das Geld ist zum Selbst-Zweck geworden, statt ein Mittel zu sein für das, was wirklich zählt: ein gutes Leben für alle.“

Christian Felber, Autor des Buches "Gemeinwohl-Ökonomie" und Mitinitiator der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung



Sind Gewinne das Problem?



Quelle: Oxfam

Nicht unbedingt!

Es kommt darauf an,

- wie hoch sie sind
- wie sie entstehen
- was man daraus macht



Vermögensungleichheit

Berechnung auf Basis von Credit Suisse: Global Wealth Data Book 2017

Das reichste Prozent der Weltbevölkerung besitzt über die Hälfte des globalen Vermögens – mehr als die übrigen 99 Prozent gemeinsam.

- Anteil des jeweiligen Zehntels der Weltbevölkerung am Gesamtvermögen
- Anteil des reichsten 1 Prozent der Weltbevölkerung am Gesamtvermögen



Quelle: Oxfam



Umfrage

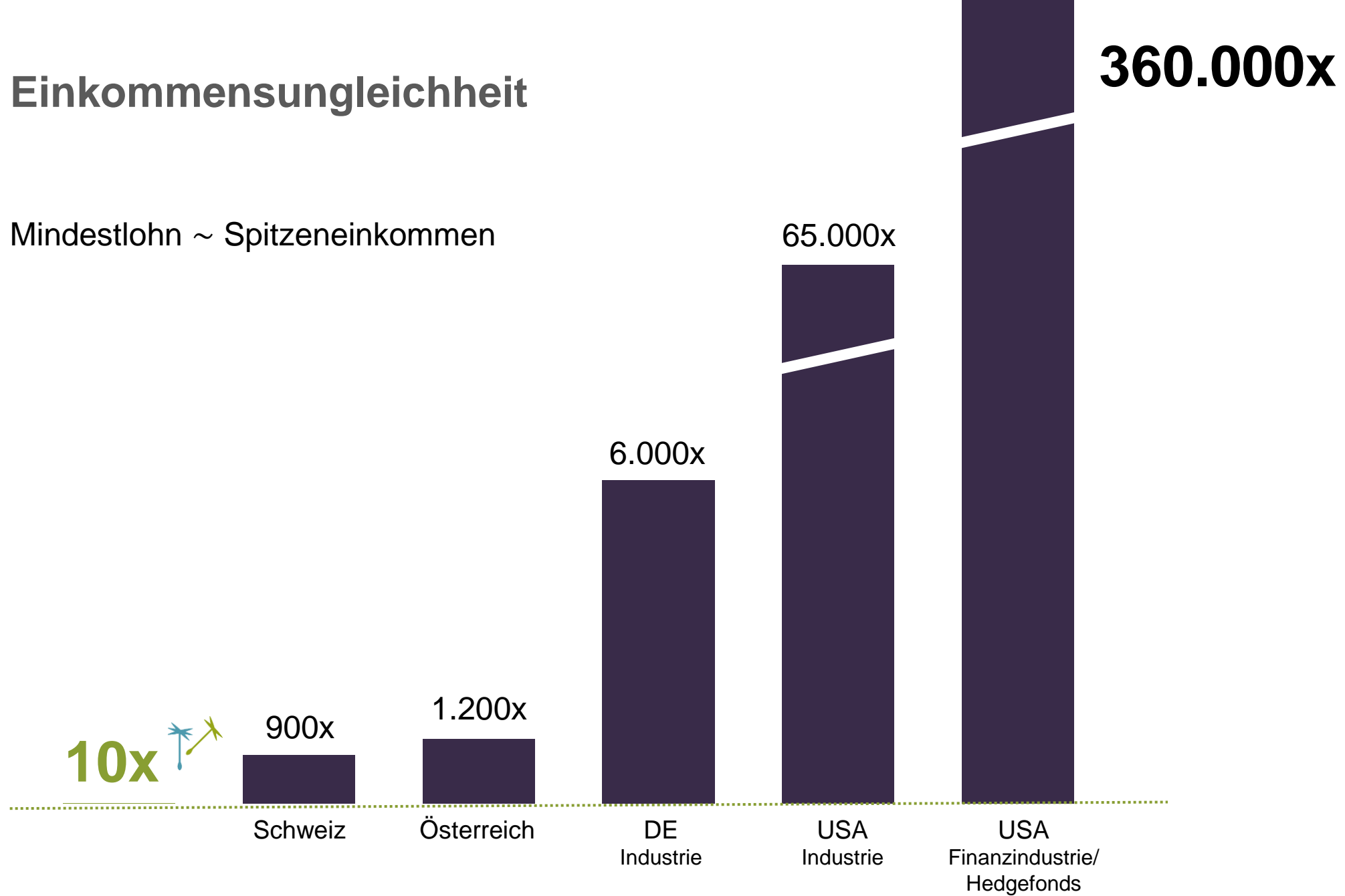
Was wäre aus Eurer Sicht ein akzeptabler Faktor für Einkommensunterschiede (Mindestlohn vs. Spitzeneinkommen)?

- a) 5x
- b) 10x
- c) 100x
- d) 1000x
- e) unbegrenzt



Einkommensungleichheit

Mindestlohn ~ Spitzeneinkommen

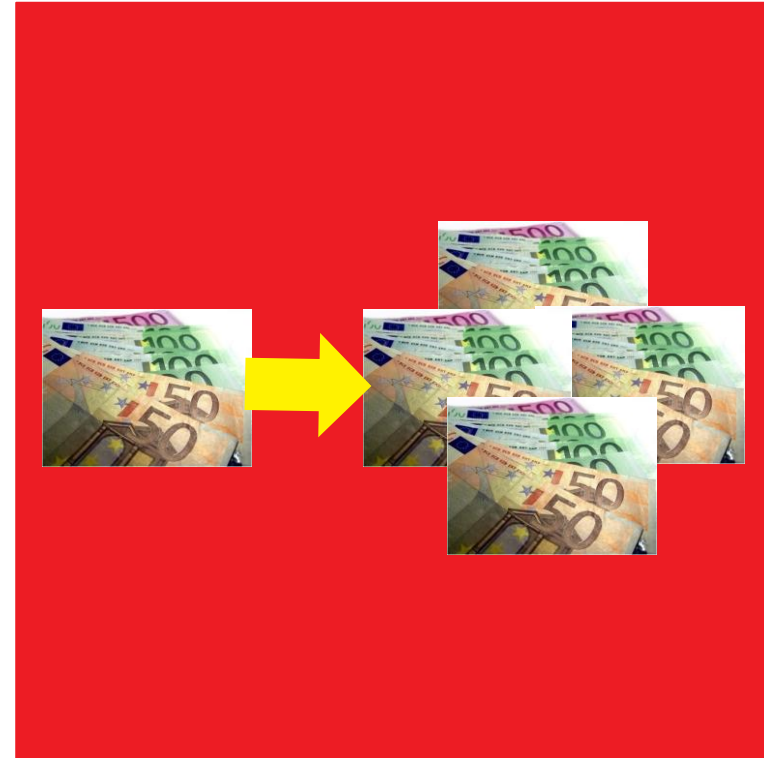


Finanz- vs. Realwirtschaft

- BIP global 2020 -> **83,6 Bill.\$**
(Quelle: Statista)
- OTC Derivate-Volumen global 2020 -> **606,8 Bill.\$**
(Quelle: BIZ)



Realwirtschaft



Finanzwirtschaft

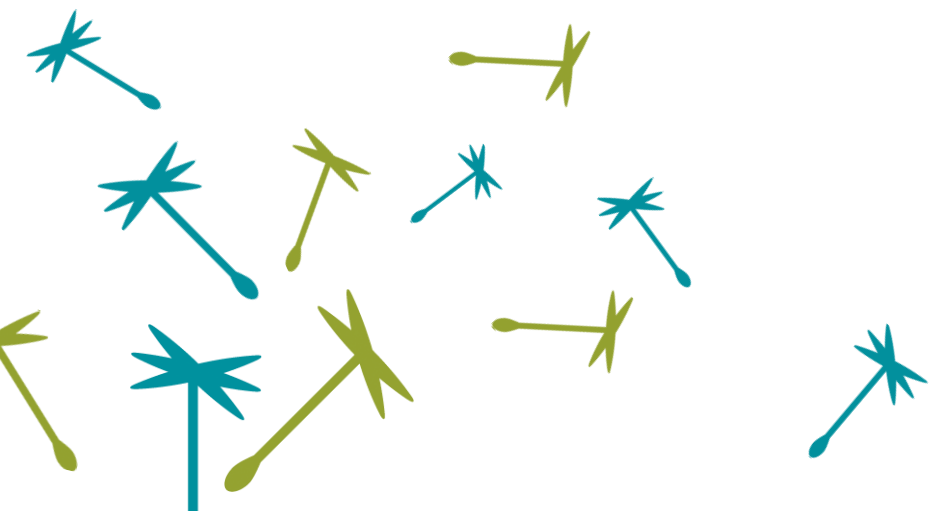
„Es existieren Schätzungen, die annehmen, die Finanzwirtschaft habe sich im Faktor eins zu zehn gegenüber der Realwirtschaft ausgeweitet, andere vermuten ein Verhältnis von eins zu fünfzig. Genaue Zahlen kennt niemand.“

Quelle: Wissenschaftliche Dienste, Deutscher Bundestag, 27.01.2020



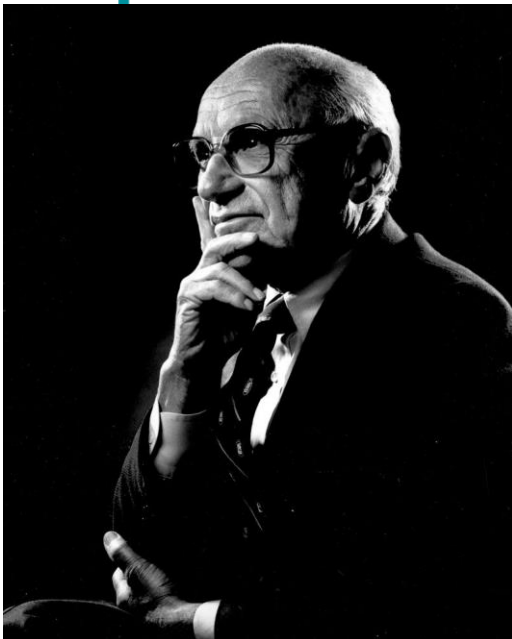


2 TINA oder TAMARA?





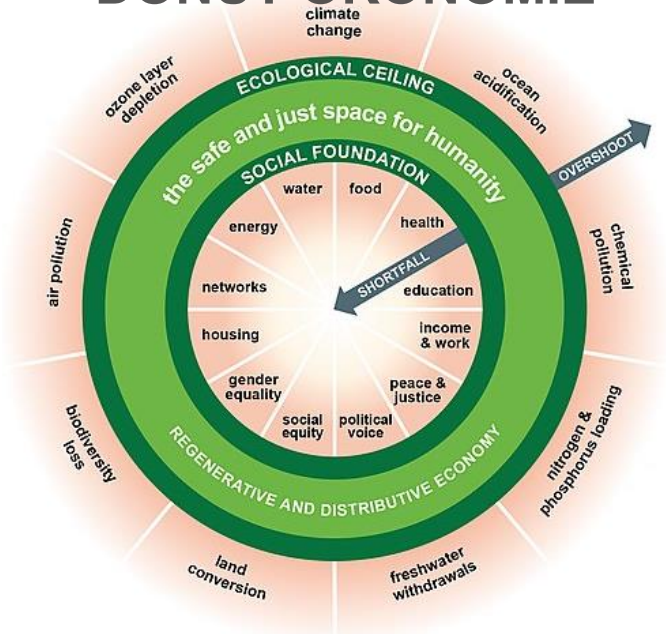
TINA – „There is no alternative“
(Margaret Thatcher)



"The Social Responsibility of Business is to Increase Its Profits"
(Milton Friedman)



DONUT ÖKONOMIE

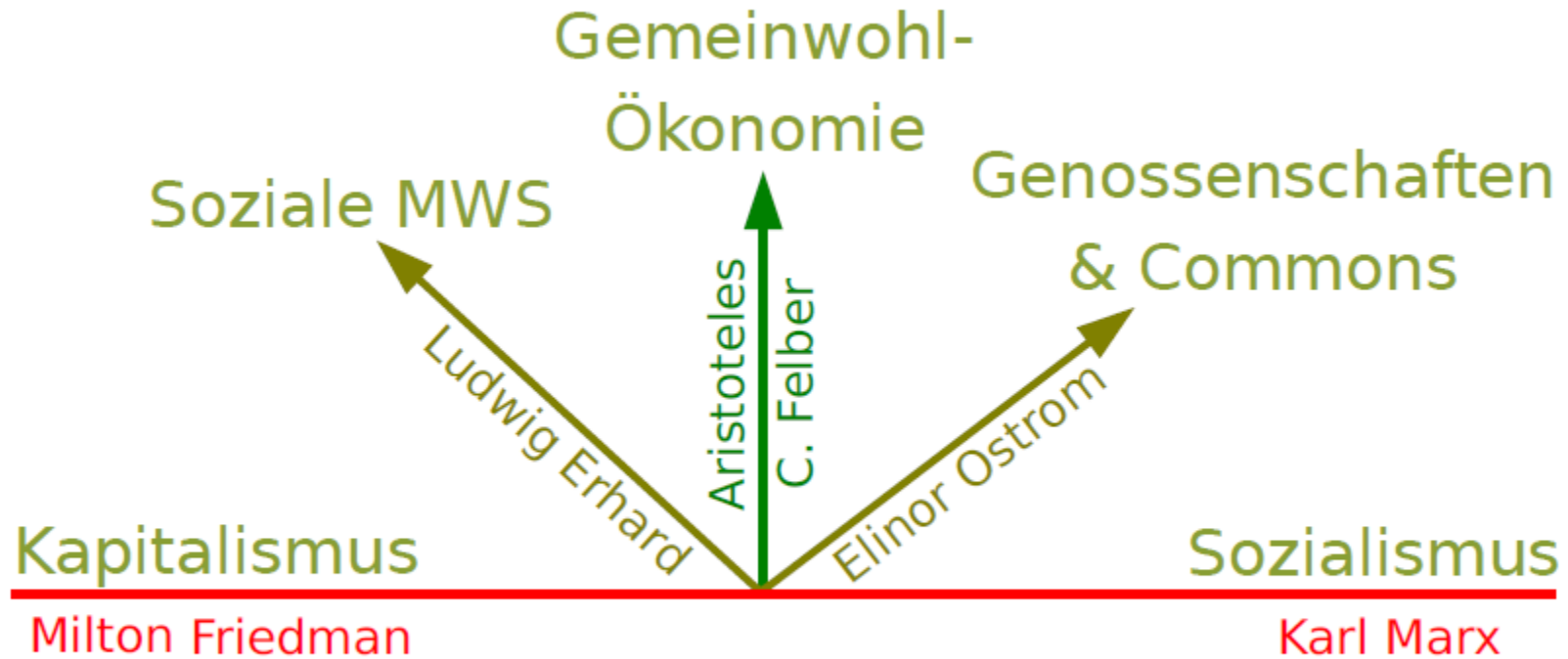


TAMARA

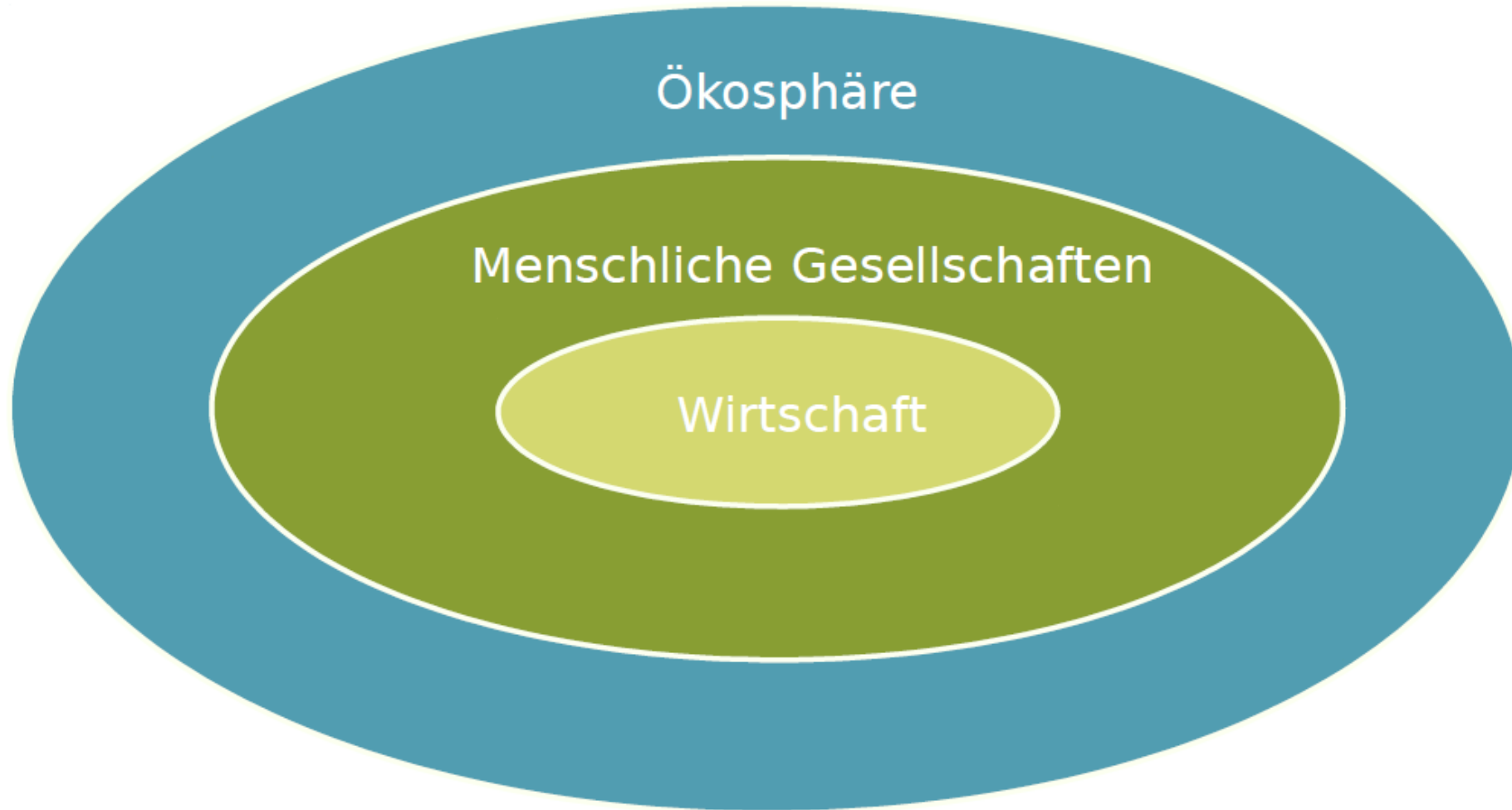
THERE ARE MANY AND REAL ALTERNATIVES!



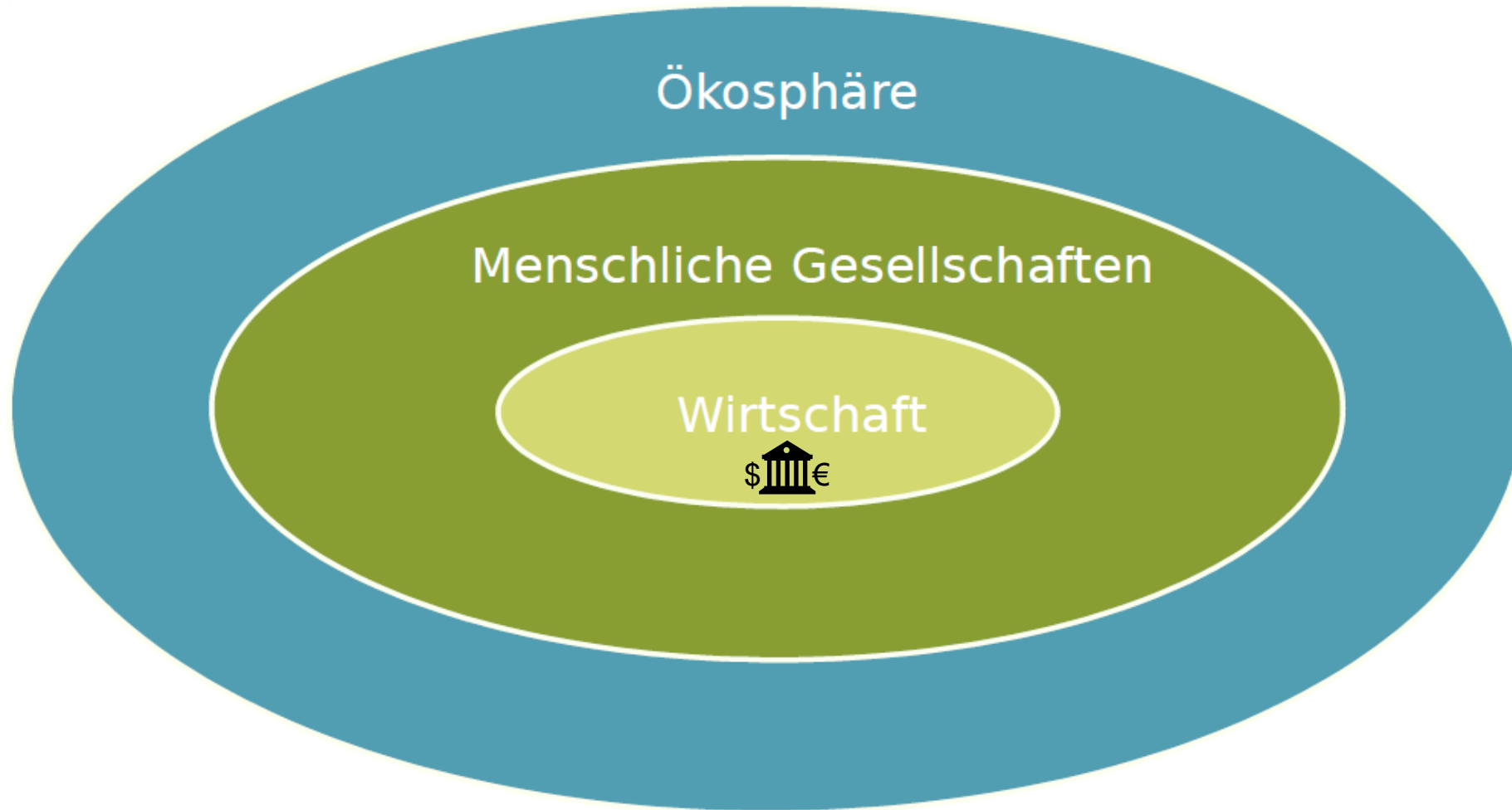
Wirtschaftsordnungen



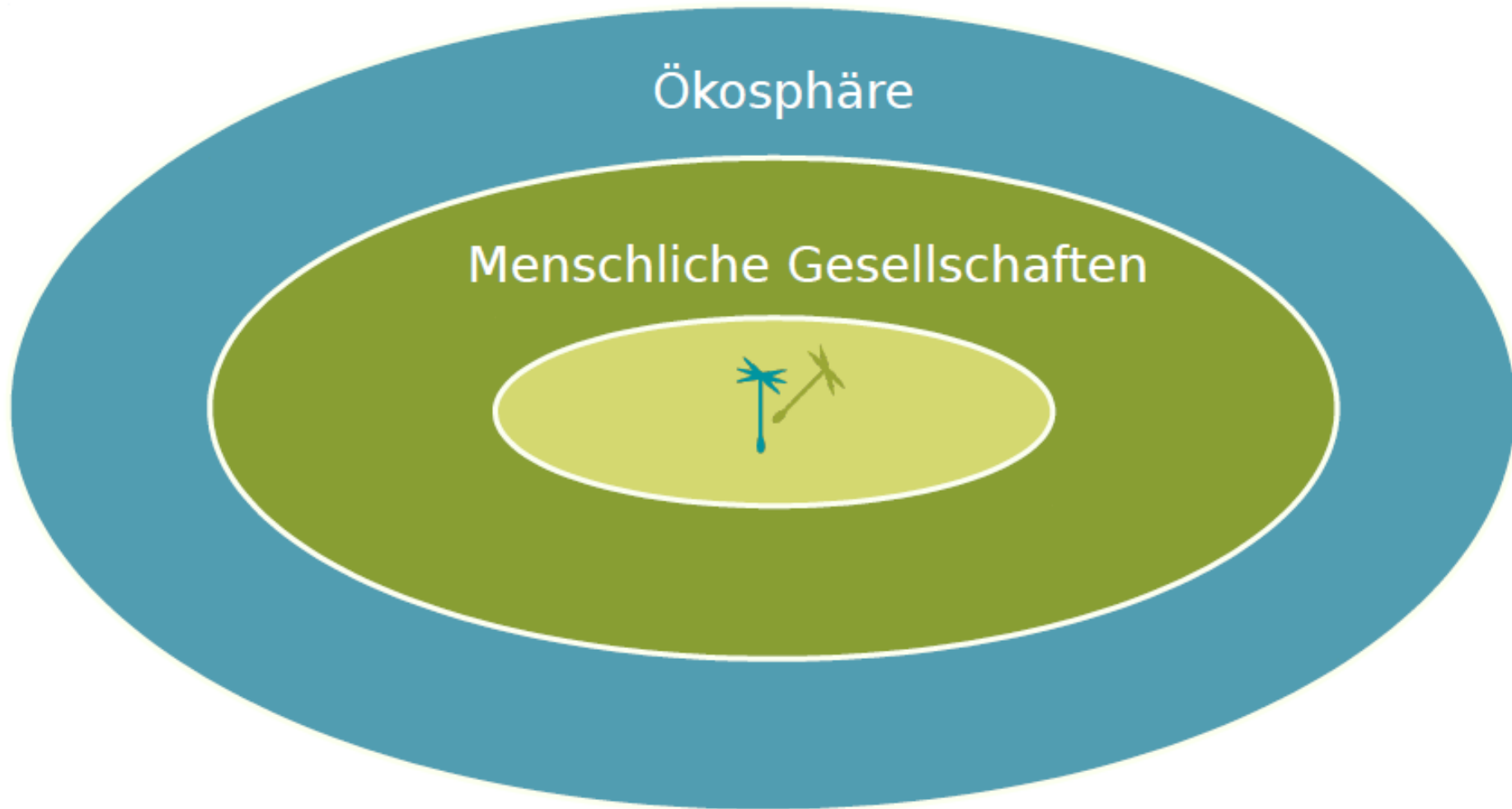
Allen gemeinsam: Wiedereinbettung der Wirtschaft...



... und des Finanzsystems



Ergebnis: Wirtschaft dient dem Gemeinwohl



Umfrage

Kennt ihr den Ansatz der Gemeinwohl-Ökonomie?

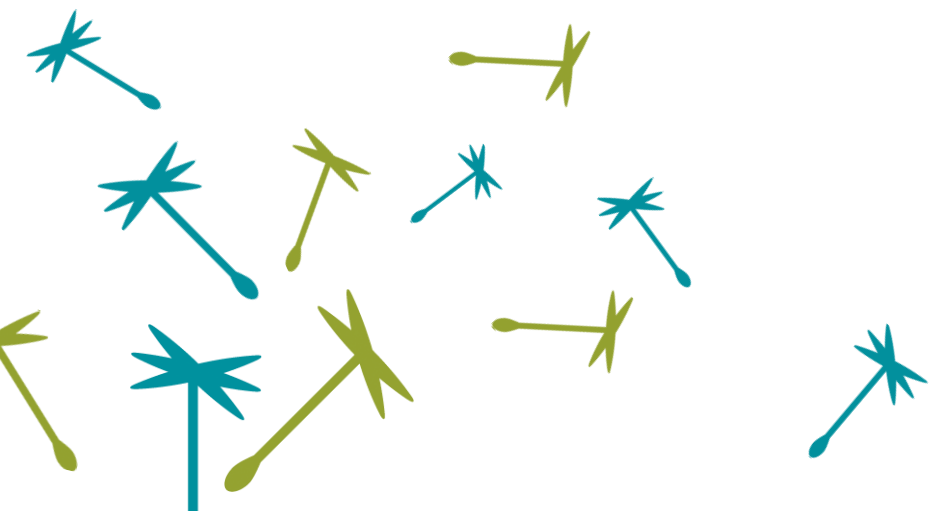
Ja

Nein

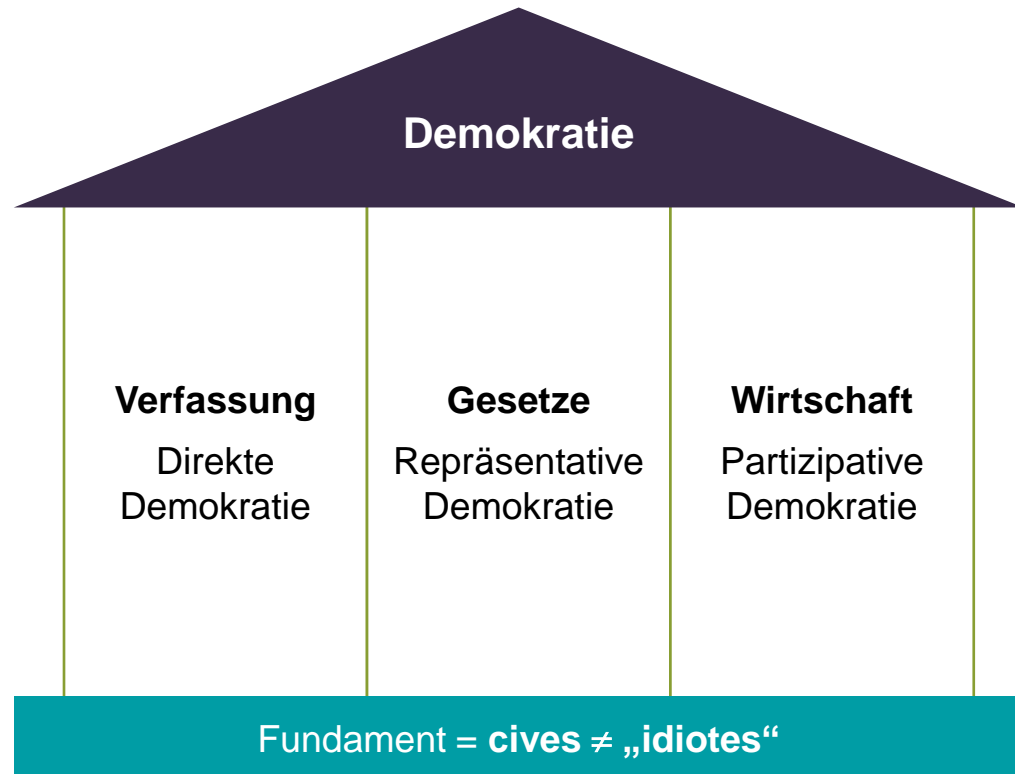




3 Welches Ziel verfolgt die Gemeinwohl-Ökonomie?



Die Gemeinwohl-Ökonomie steht für eine ganzheitliche Transformation

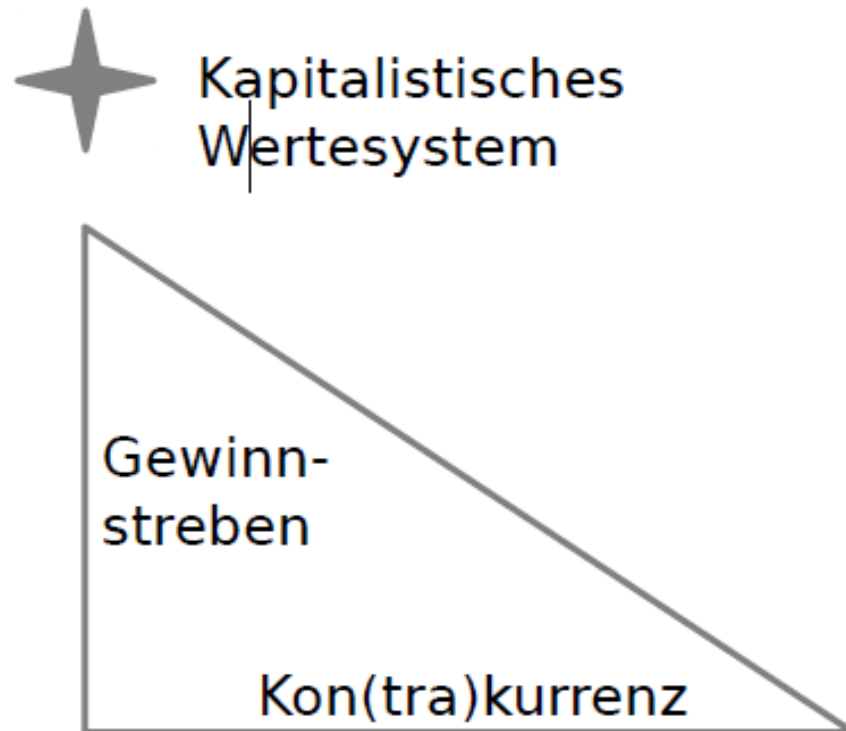


„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“
(Bayrische Verfassung, Art. 151)



SOUVERÄNE DEMOKRATIE

Umstellung der Systemweichen



Ziel der Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftssystem, das auf gemeinwohlfördernden Werten aufbaut



**MENSCHEN-
WÜRDE**



**SOLIDARITÄT +
GERECHTIGKEIT**



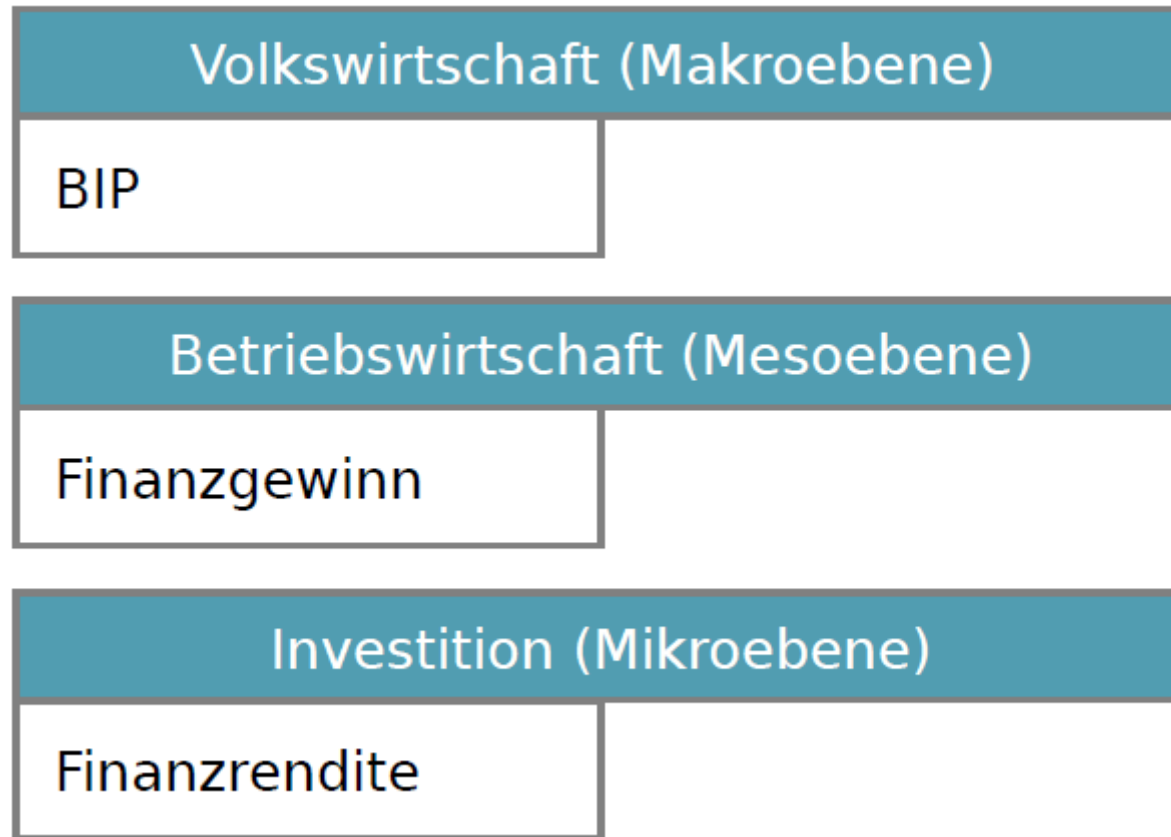
**ÖKOLOGISCHE
NACHHALTIGKEIT**



**TRANSPARENZ +
MITENTSCHEIDUNG**



Wirtschaftlicher Erfolg heute



Wirtschaftlichen Erfolg neu messen



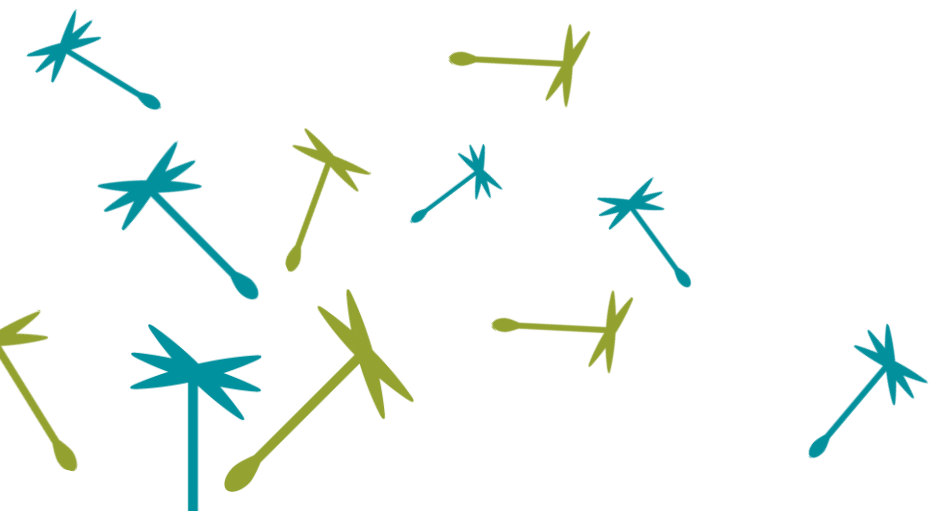
Aufbau der Gemeinwohl-Matrix

WERTE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT + GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ + MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1	A2	A3	A4
	A1-A4 → Wie sind Arbeitsbedingungen beim Zulieferbetrieb?			
B: GELDGEBER*INNEN	B1	B2	B3	B4
	B1-B4 → Was passiert mit den Gewinnen?			
B5C: MITARBEITER*INNEN	C1	C2	C3	C4
	C1-C4 → Wie werden die Mitarbeiter entlohnt + behandelt?			
D: KUND*INNEN	D1	D2	D3	D4
	D1-D4 → Wie ist der Umgang mit Kunden und Mitbewerbern?			
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1	E2	E3	E4
	E1-E4 → Welcher Beitrag wird für das Gemeinwesen geleistet?			



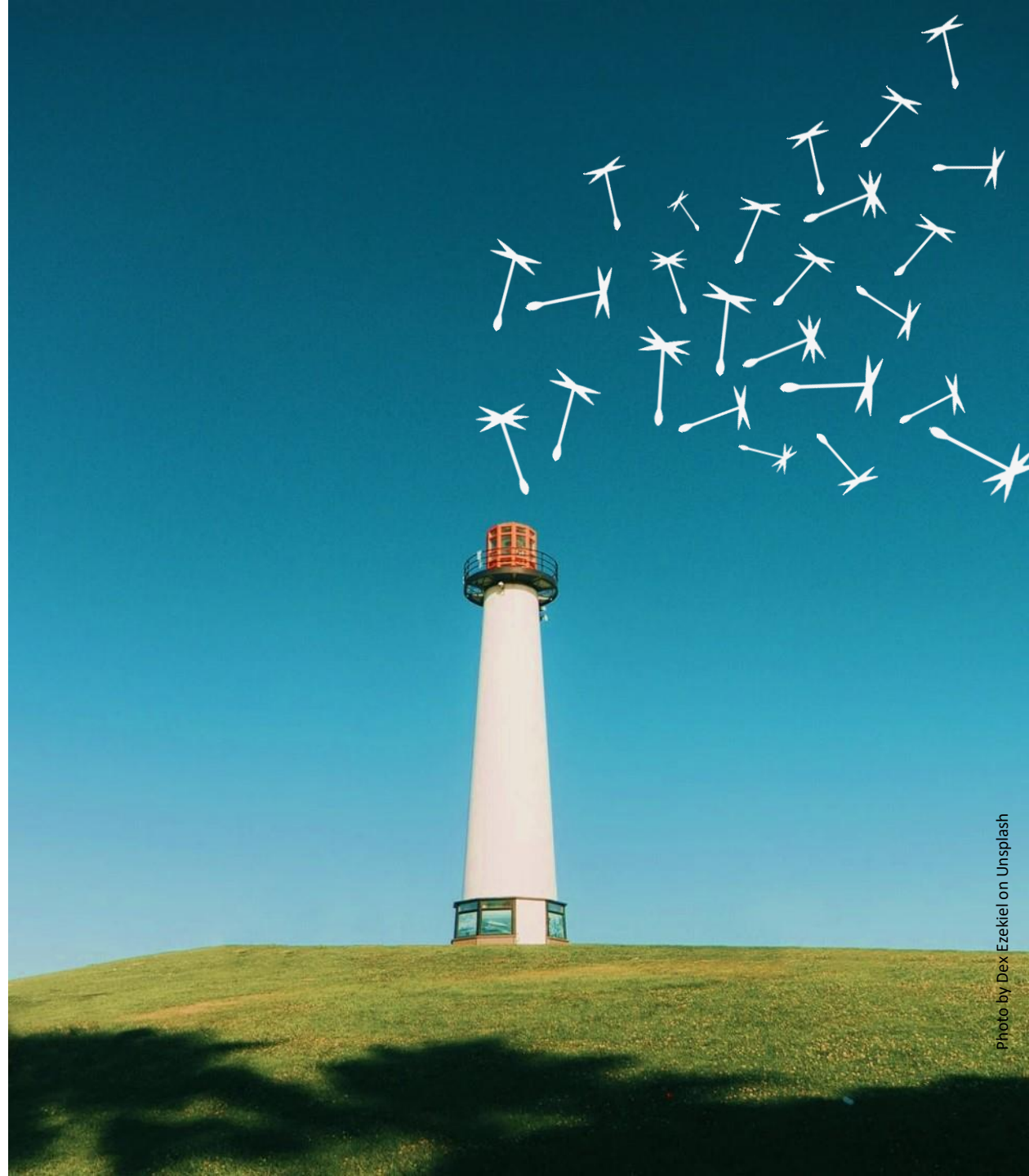


4 Wie gehen GWÖ-Unternehmen mit Gewinnen um?



Gemeinwohlorientierte Unternehmen sorgen für

- die Verbesserung der Lebenssituation ihrer Kund*innen und Lieferant*innen
- Beteiligung und Wachstumsmöglichkeiten ihrer Mitarbeiter*innen
- den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen
- einen Beitrag zum Gemeinwohl



Gemeinwohl-Unternehmen (eine Auswahl)



Spezialgroßhandel
für Bio-Tiefkühlkost



ÖKOlogisch. preisWERT. SINNVoll



freundlich & fair

Sparda-Bank München eG



Hochschule Bremen
City University of Applied Sciences



fair organic clothing



sensor technology



Reparatur- und Service-Zentrum R.U.S.Z.



Gemeinwohl-Matrix 5.0

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



B1 – Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

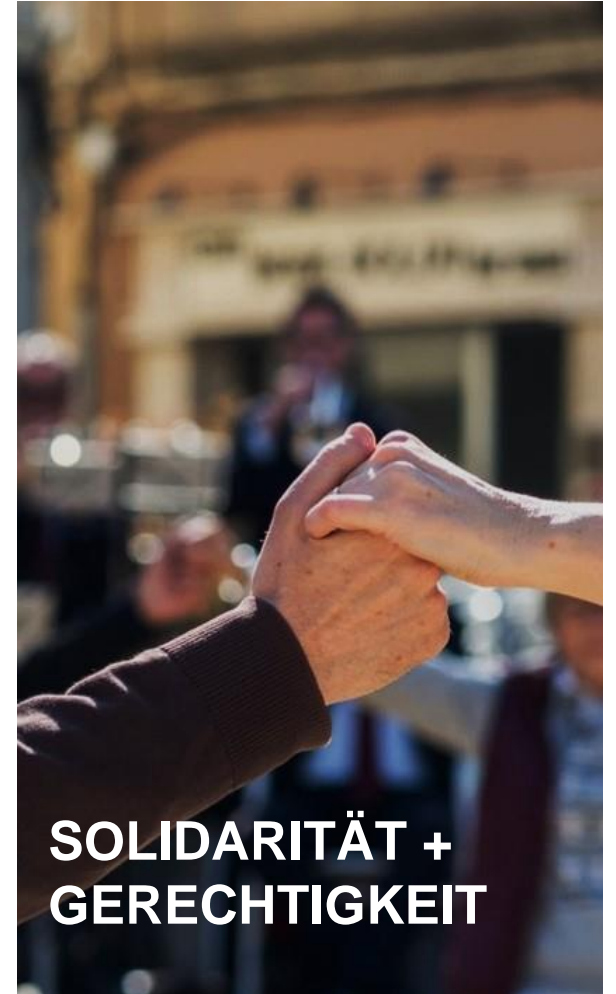


- Finanzielle Unabhängigkeit durch eine hohe Eigenkapitalausstattung
 - sorgt für ökonomische Resilienz
 - schützt das Unternehmen vor unerwünschten externen Einflüssen und vermeidbaren Finanzrisiken
- (Erforderliche) Fremdfinanzierungen: möglichst gemeinwohlorientiert
- Beachtung der ethisch-nachhaltigen Haltung von Finanzinstituten
- Ablösung konventioneller Kredite durch solidarische Finanzierungsformen (wie z.B. Mitarbeiter- und Kundenfinanzierung) bzw. Kredite bei Ethikbanken
 - finanzielle Risiken werden reduziert, da ein gemeinsames Interesse zwischen Unternehmen und Kreditgebern besteht



B2. Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

- Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung
Diese ist gegeben, wenn betriebliche Überschüsse zur Sicherung künftiger fairer Einkommen von Interessengruppen eingesetzt werden
→ Erst nach Deckung dieser Zukunftsausgaben Ausschüttung der Erträge an die Eigentümer
- Beispiele für unsoziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:
 - Abbau von Arbeitsplätzen trotz guter Gewinnlage
 - Hohe Ausschüttungen als Kapitalerträge an nicht im Unternehmen tätige Gesellschafter



B3. Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung



- Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte bei allen Investitionen
- Prüfung der Wirkung von Investitionsentscheidungen auf
 - mögliche sozial-ökologische Auswirkungen
 - eine beständige Reduktion des ökologischen Fußabdruckes des Unternehmens
- Zusätzlich spielt die gemeinwohlorientierte Anlage vorhandener Geldmittel eine wichtige Rolle:
 - festgelegte Ausschluss- sowie konkrete Positivkriterien?
 - In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an solidarischen Finanzierungsformen, oder investiert es in angebotene Nachhaltigkeitsfonds?



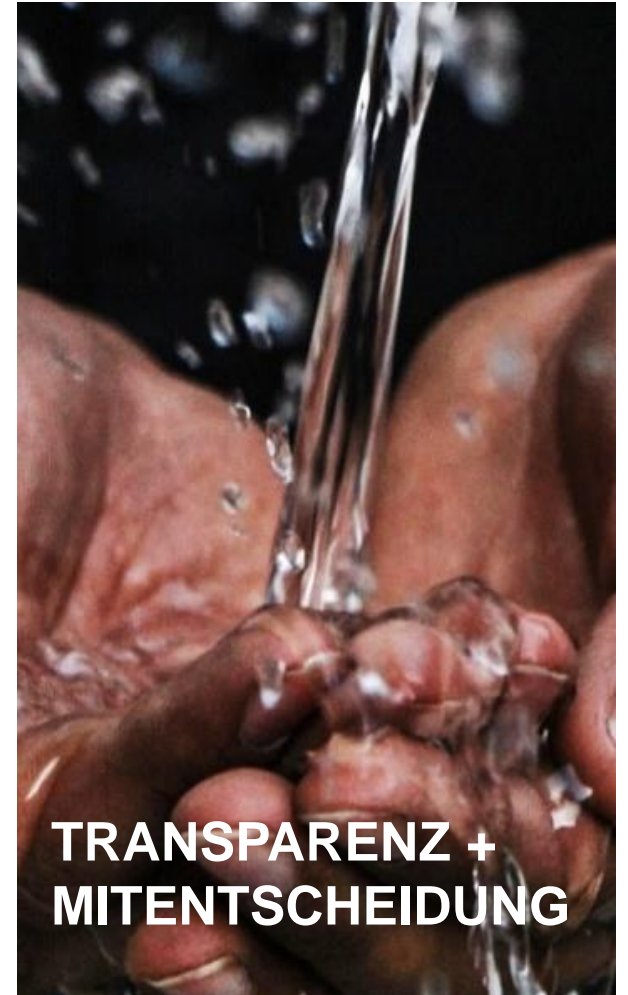
B4. Eigentum und Mitentscheidung

Ein Unternehmen lebt

- vom gemeinsam getragenen Sinn der unternehmerischen Tätigkeit
- und guter Zusammenarbeit

→ gelingt vor allem durch gemeinsames Entscheiden, Mitgestalten und damit Mitverantworten

→ kann durch passende Rechtsform unterstützt werden, z.B. durch Umwandlung Vergütungsbestandteile in Unternehmensbeteiligung



Gemeinwohlbericht

Wert		MENSCHENWÜRDE		SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT		ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT			
Berührungsgruppe									
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette:	80 %		A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette:	70 %		A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette:	90 %	
	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln:	60 %		B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln:	90 %		B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung:	40 %	
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz:	90 %		C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge:	60 %		C3 Förderung des ökologischen Verhaltens Mitarbeitenden:	70 %	
	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen:			D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen:			D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen:		

**M5.0
Vollbilanz**

01.04.2017-
31.03.2019

Auditor*In:
Angela Drosch

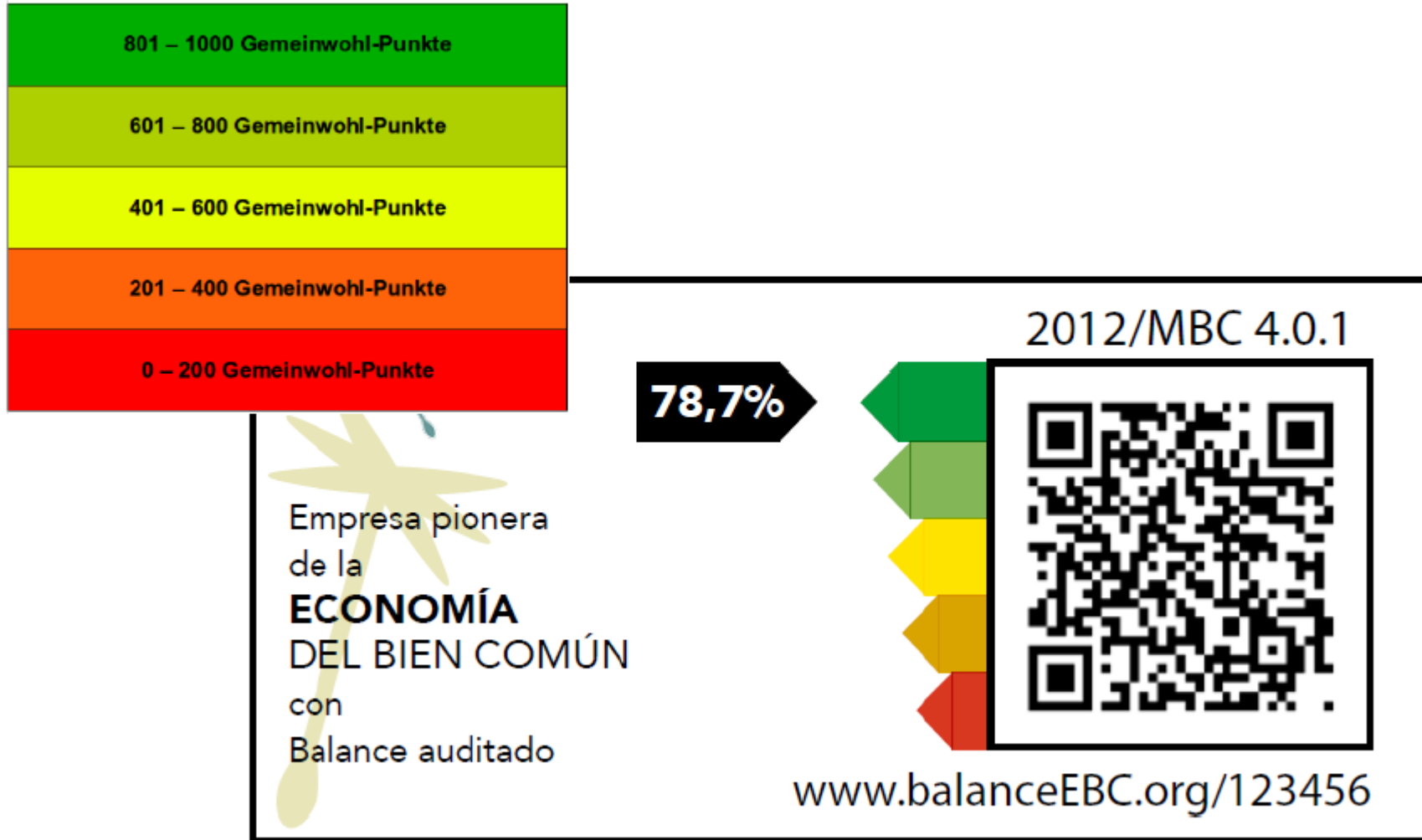


GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

Bilanziertes
Unternehmen



Klare Erkennbarkeit



Gemeinwohlabilanzierte Unternehmen sollen Vorteile genießen



- ✓ Steuervorteile
- ✓ Niedrigere Zölle
- ✓ Günstigere Kredite
- ✓ Vorrang beim öffentlichen Einkauf
- ✓ Vorrang bei der Forschungskooperation
- ✓ Wirtschaftsförderung



Good-Practices bilanzierter Unternehmen



WERTE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT + GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ + MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1	A2	A3	A4
B: GELDGEBER*INNEN	B1 <u>Sonnentor</u>	B2 <u>Taifun-Tofu</u>	B3 <u>VAUDE</u>	B4 <u>Stadtmobil Rhein-Neckar</u>
B5C: MITARBEITER*INNEN	C1	C2	C3	C4
D: KUND*INNEN	D1	D2	D3	D4
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1	E2	E3	E4



B1

Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

- Eigenkapitalquote von 63 % (Branchendurchschnitt 15 %).
- 35 % des Gesamtumsatzes wird über die GLS Bank abgewickelt
- Die regionale Oberbank (Hausbank) verwaltet die Veranlagungen in einem nachhaltigen Portfolio



Seit 1988 verarbeitet und verkauft SONNENTOR biologisch erzeugte Kräuter, die es direkt von den Bio-Bauernhöfen bezieht, ohne Zwischenhandel und in respektvollen Partnerschaften.

Anbau- und Lieferverträge berücksichtigen die lokalen Bedingungen mit garantierten Mindestpreisen über dem Marktpreis. SONNENTOR bietet fachliche Beratung, prüft aber auch die Produktionsbedingungen.

Jährlich findet ein Anbautreffen statt, bei dem die Landwirte Kontakte knüpfen und sich austauschen können.

SONNENTOR lebt auch das Prinzip der „Direct Trade“-Partnerschaft mit Bäuerinnen und Bauern in Afrika und Südamerika.

SONNENTOR Kräuterhandels GmbH

Gegründet: 1988

Branche: Bio-Lebensmittel-Handel

Mitarbeiter*innen: 267 MA VÄ

Sprögnitz (AT)

www.sonnentor.at



B2

Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

- Die Investitionen 2016 – 18 lagen bei über 7 Millionen und überstiegen somit den Gewinn. Die Umwelt- und Sozialinvestitionen lagen bei 40 % des Gewinns.
- Alle Mitarbeitende erhalten ein breites Spektrum an freiwilligen Sozialleistungen:
- Die jährliche Ausschüttung der Gewinne geht an die heck-
unternehmensstiftung als alleinige Eigentümerin erhält. Diese dienen ausschließlich dem Erhalt und den Zwecken der Stiftung.



Die Taifun-Tofu GmbH stellt seit über 30 Jahren in Südwestdeutschland Tofu-Spezialitäten in Bio-Qualität her und engagiert sich seit langem mit ihren Soja-Produzent*innen in Europa für einen regionalen nachhaltigen und gentechnikfreien Sojaanbau.

In der Saatgutentwicklung ist Taifun Tofu und der Landessaatzuchtanstalt der Universität Hohenheim (LSA) durch ein innovatives Projekt ein Meilenschritt gelungen:

Über 2.000 experimentierfreudige Landwirt*innen und Hobbygärtner*innen nahmen an Anbautests für Sojasorten teil und beschleunigten dadurch die Entwicklung einiger Soja-Sorten, die auch außerhalb der warmen europäischen Lagen angebaut werden können, was bisher nicht möglich war. Diese Sorten werden patentfrei verfügbar sein, ein zukunftsfähiger Beitrag zu unserer Ernährung.

Taifun-Tofu GmbH

Gegründet: 2017

Branche: Bio-Lebensmittel

Mitarbeiter*innen: 237 MA

Freiburg i. Br. (DE)

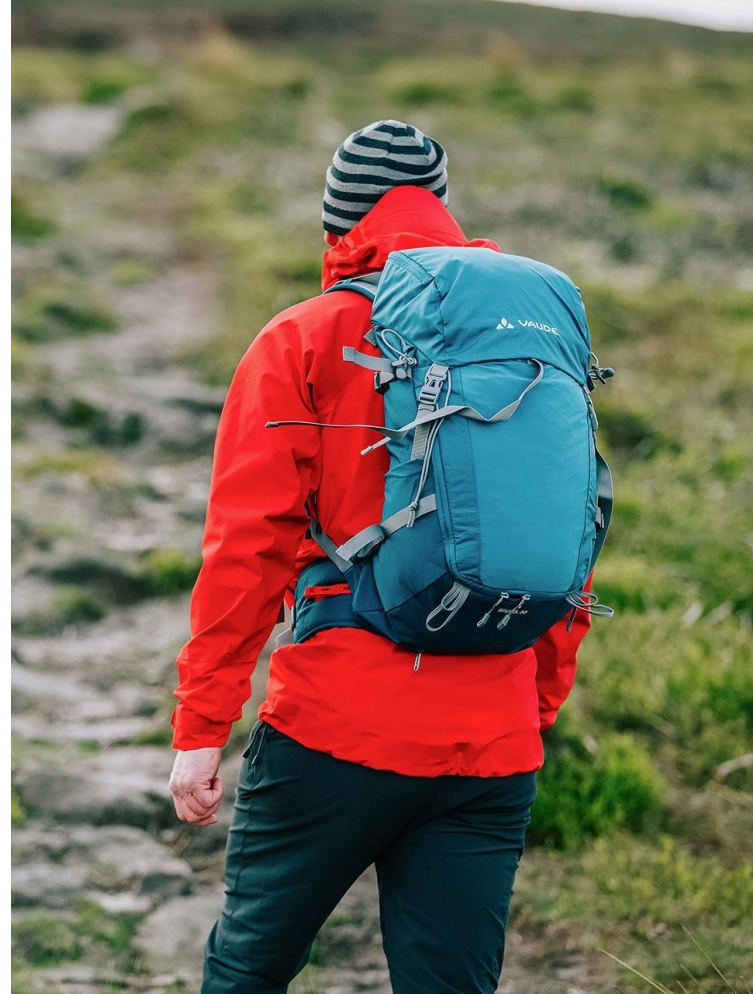
www.taifun-tofu.de



B3

Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

- Neubau der Manufaktur nach höchsten ökologischen Standards
- 2012 erste Klimabilanz. Seither jährliche Ausgleichszahlungen für alle nicht vermiedenen Emissionen.
- 2001 Gründung des VAUDE-Kindergartens für VAUDE-Eltern und Eltern aus dem Umkreis



Die VAUDE Sport GmbH & Co. KG entwickelt, produziert und vertreibt Outdoor-Ausrüstung der Marke VAUDE: funktionelle Bekleidung für draußen, Rucksäcke und Taschen, Schlafsäcke, Zelte, Schuhe, Campingzubehör.

VAUDE wurde 1974 gegründet, ist unabhängig und zu 100 Prozent ein Familienunternehmen. In der Firmenzentrale in Obereisenbach bei Tettngang arbeiten 529 VAUDE-Mitarbeitende.

VAUDE steht mit seinen Produkten für Bergsportkompetenz, Innovation und den verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur. Die Vision ist, durch und durch nachhaltig zu sein. Und das nicht nur gefühlt, sondern für jedermann nachvollziehbar.

VAUDE ist im Mai 2017 mit dem Europäischen Wirtschaftspreis in der Kategorie „Environmental & Corporate Sustainability“ (European Business Award, EBA) ausgezeichnet worden und zählt damit zu den elf besten europäischen Unternehmen

VAUDE Sport GmbH & Co. KG

Gegründet: 1974

Branche: Sportbekleidung

Mitarbeiter*innen: ca. 500 MA

Tettngang (DE)

www.vaude.com



B4

Eigentum und Mitentscheid

- Stadtmobil Rhein-Neckar ist seit 2004 eine Aktiengesellschaft mit 136 Aktionär*innen (Kunden, Mitarbeitende, Trägervereins-Mitglieder), die aber nicht börsennotiert ist.
- Die Aktien werden auf möglichst viele Aktionär*innen verteilt.
- Bisher erfolgte noch keine Ausschüttung von Dividenden an die Aktionär*innen, sondern Verwendung der Überschüsse für Erhöhung Eigenkapitalquote, ökologische Weiterentwicklung, Prämien für Mitarbeitende.



Stadtmobil Rhein-Neckar ist der CarSharing-Anbieter in der Rhein-Neckar Region und stellt über 10.800 privaten und gewerblichen Kund*innen mehr als 550 Autos zur Verfügung (Stand: 01.07.2019).

Seit ihrer Gründung haben sie das Ziel, den privaten Autobesitz zu verringern und Städte vom Autoverkehr zu entlasten. Die positiven Umwelteffekte von CarSharing sind wissenschaftlich belegt: Laut Studien ersetzt ein CarSharing-Auto bis zu 20 private PKW. CarSharing-Kund*innen fahren generell wenig Auto und nutzen häufig alternative Verkehrsmittel.

Stadtmobil Rhein-Neckar AG

Gegründet: 1992

Branche: CarSharing

Mitarbeiter*innen: 27 MA

Mannheim (DE)

www.stadtmobil.de

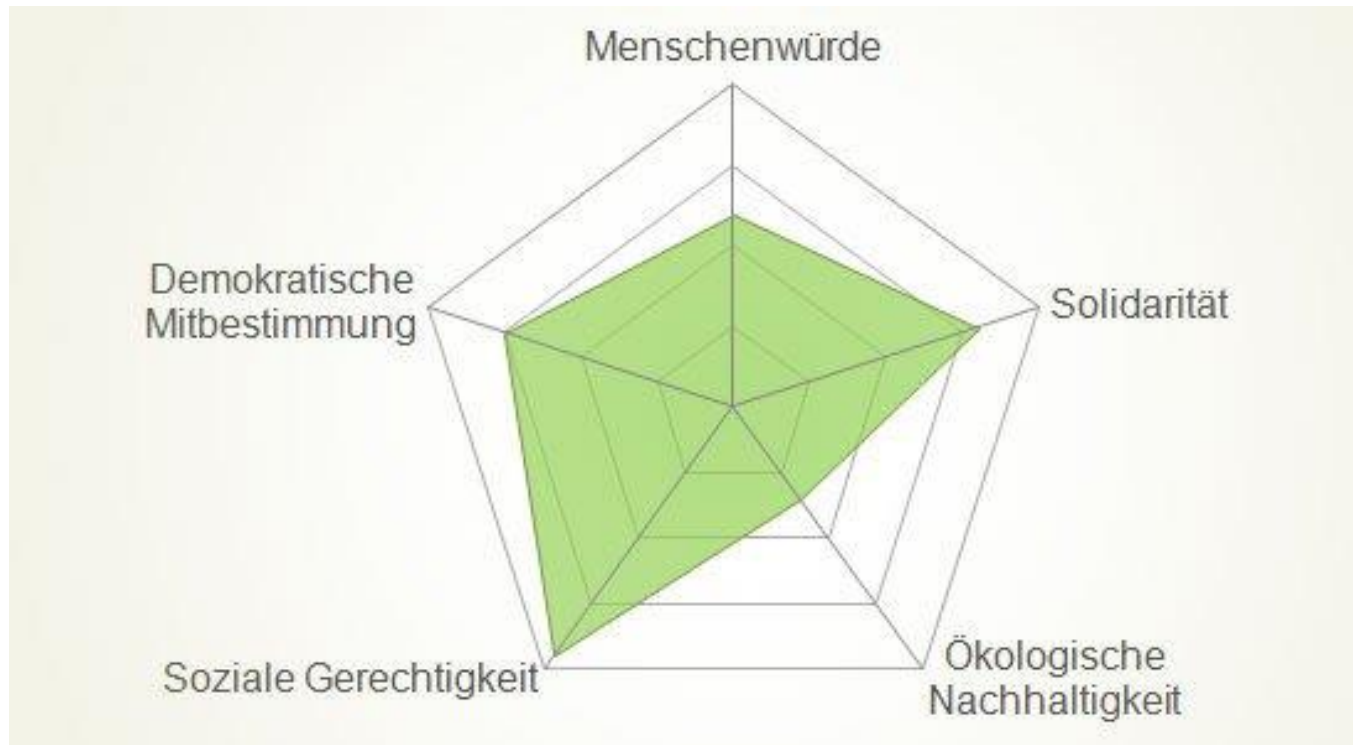


4 Was kann jede*r Einzelne tun?

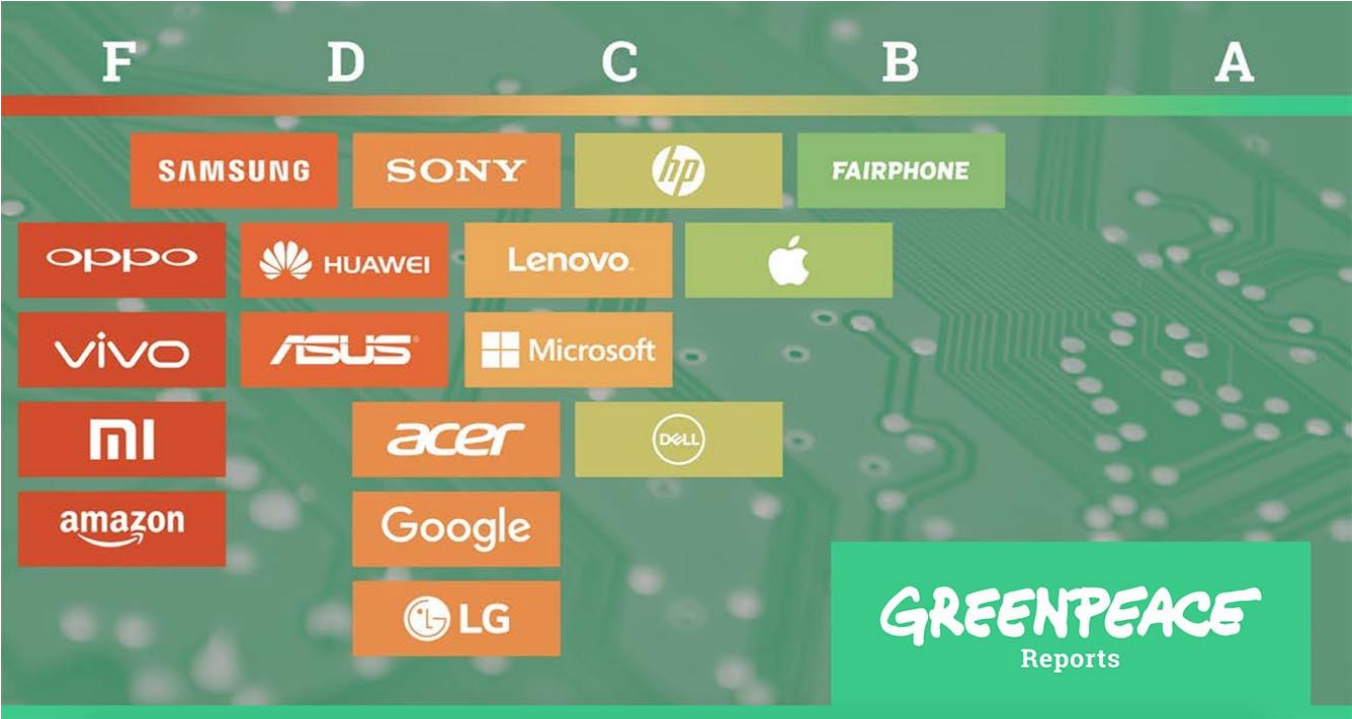


Teste Dein Gemeinwohl-Verhalten

mit dem Gemeinwohl-Selbsttest



Achte bei Deinem Konsum auf Nachhaltigkeit



oder



Lege Dein Geld nachhaltig an



ECOREporter

MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE GELDANLAGEN
SEIT 1999

MEIN FAIRMÖGEN

FONDS-DATENBANK



Wechsle zu einer ethischen Bank

Bankenauswahl, z.B. mit dem

FairFinanceGuide®
Deutschland



Engagiere Dich für die Gemeinwohl-Ökonomie



Engagiere dich als
Freiwillige*r

Web: ecogood.org/aktiv-werden



Unterstütze als
Förder*in

Web: ecogood.org/spenden



Werde
Mitglied

Web: ecogood.org/mitglied



Europa ist bereit für die Gemeinwohlökonomie

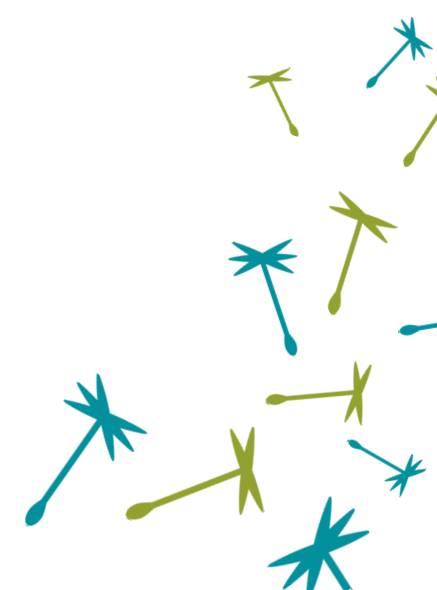
2015 | Initiativstellungnahme

Empfehlung der GWÖ mit 86% Stimmen

- Förderung aller Arten von Unternehmern, die gemeinwohl-orientierte Organisationen gründen
- Nach Auffassung des EWSA sollte das Gemeinwohl-Ökonomie-Modell sowohl in den europäischen als auch die einzelstaatlichen Rechtsrahmen integriert werden
- Messung von Wohlergehen und sozialer Entwicklung anhand von Indikatoren über das BIP hinaus wie des Gemeinwohl-Produkts und der Gemeinwohl-Bilanz. Neben dem BIP werden noch weitere Indikatoren berücksichtigt

LINK ZUR STELLUNGNAHME

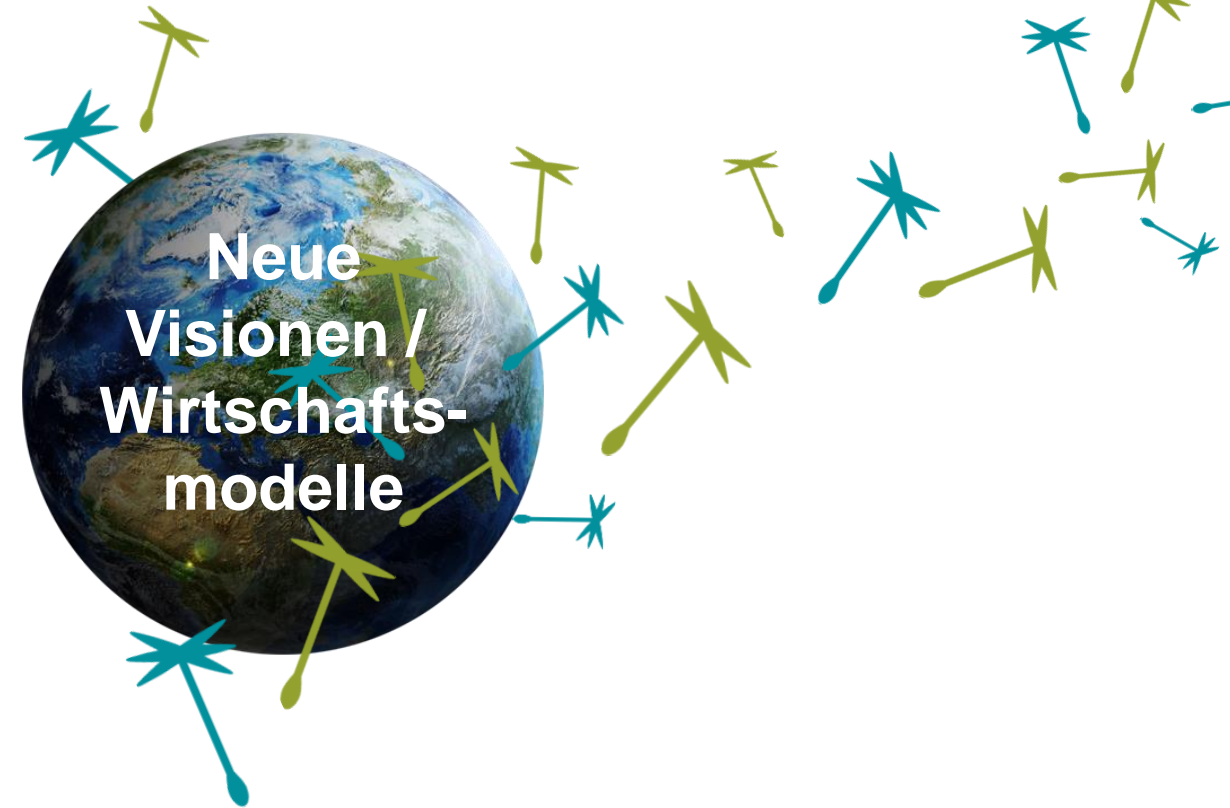
<https://www.eesc.europa.eu/our-work/opinions-informationreports/opinions/economy-common-good>

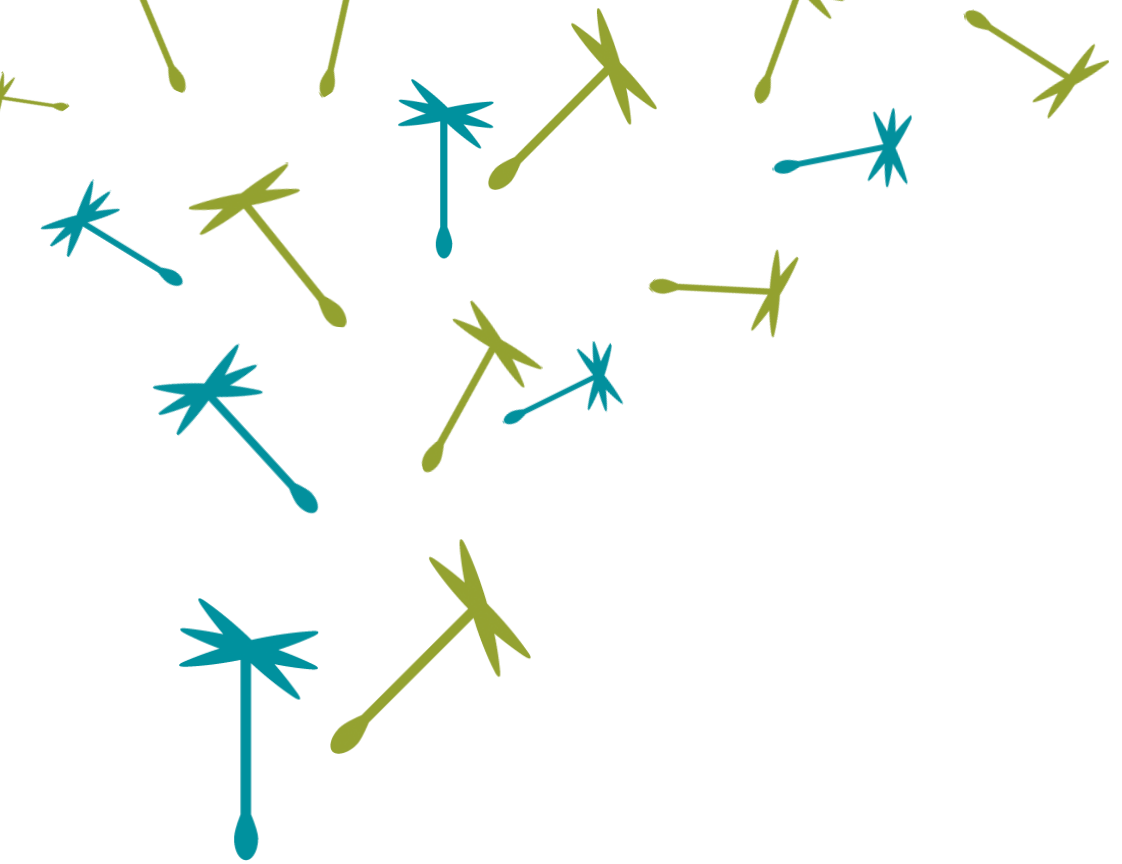


Nicht entweder/oder – das Neue ist unsere Vision

*„Probleme kann man niemals mit
derselben Denkweise lösen,
durch die sie entstanden sind.“*

ALBERT EINSTEIN





Vielen Dank
für Ihre / Eure
Aufmerksamkeit!

